

Kirchenzugehörigkeit von Mohrkirch

Johannes Callsen

Die Gemeinde Mohrkirch gehört seit jeher zur Kirchengemeinde Böel. Die Böeler Kirche ist der heiligen Ursula geweiht, eine Königstochter aus der Bretagne, die mit 11000 Jungfrauen auf einer Pilgerreise im 5. Jahrhundert von den heidnischen Hunnen überfallen wurde, dem Christentum treu blieb und den Märtyrertod erlitten haben soll. Die St. Ursula-Kirche ist ein schlichter spätromanische Backsteinbau aus dem 13. Jahrhundert mit Schiff und Halbrundapsis, das Schiff noch mit seinem alten Nordportal. Angefügt ist ein spätgotischer Westturm und ein schlichtes spätgotisches Vorhaus. Der Turm wurde 1750 mit Granitquader verstärkt. Ältestes Inventarstück der Kirche sind die aus gotländischem Kalkstein bestehende Taufe (Entstehung vermutlich im 13. Jahrhundert und die um 1500 entstandene spätgotische Triumph Gruppe. Einer Sage nach sollte die Kirche des Kirchspiels Böel zunächst in Mohrkirch gebaut werden. Eine Koppel am Ende der Schrixdorfstraße trägt den Namen "Karkbarg", hier wollten die Mohrkircher Einwohner der Überlieferung nach ihre Kirche bauen. Was sie aber tagsüber erbauten, wurde des Nachts nach Böel verschleppt. Da soll unerwartet in der Johannismacht auf einem Platz in Böel Schnee gefallen sein. Man nahm dieses für ein himmlisches Zeichen und erbaute dort die Kirche. Einer anderen Sage zufolge ließ man ein Joch Ochsen von der Spentinger Höhe in Richtung Süden traben. Nördlich der Oxbekniederung habe das Ochsendgespann auf einer leichten Anhöhe erstmal zur Nahrungsaufnahme gerastet und damit den Standort für den Kirchenbau angezeigt. Wahrscheinlich stand die Böeler Kirche von Anfang an unter landesherrlichem Patronat, ihr Bau ist möglicherweise auf Betreiben des dänischen Königs entstanden. Im Jahre 1473 verlieh König Christian I. von Dänemark dem Kloster Mohrkirchen das Patronatsrecht über die Kirche in Böel, welche dadurch mit allen ihren Einkünften dem Kloster einverleibt wurde. Es ließ nun die Amtsgeschäfte in dieser Kirche durch einen Kaplan verwalten. Erst nach der Reformation und der Auflösung des Klosters Mohrkirchen erhielt die Böeler Kirche wieder ihren eigenen Pastor. Einige Amtsverwalter des Gutes Mohrkirchen ließen sich in der Böeler Kirche eine Gruft anlegen. Der Amtmann Moritz von Ahlefeld (1570 bis 1585) ließ sich eine Gruft unter dem Chor einrichten, wo sein Sohn Gosche und sein Neffe Moritz mit ihren Frauen bestattet wurden. Auch Amtsverwalter Marquardt Bornholz (1649 bis 1655) ließ sich im südlichen Schiff der Böeler Kirche eine gewölbte Gruft anlegen, in der eine Tochter und die Mutter seiner Frau beigesetzt sind. Die Gruft wurde 1653 erbaut.



St. Ursula Kirche

Die Kirchengemeinde Bühl umfasst die Gemeinden Böel und Mohrkirch mit rund 1600 Gemeindemitgliedern. Seit 1970 ist Hans Joachim Ottemann Pastorin in Böel. Der Kirchenvorstand, der aus neun Mitgliedern besteht, sechs gewählten und zwei berufenen Kirchenvertretern, sowie den Pastoren kraft seines Amtes, wurde am 9.12.1990 neu gewählt. Aus unserem Dorf sind in der neuen Wahlperiode im Vorstand vertreten: Anke Vogel, Heinrich Jensen, Antje Johannsen, Hans-Jakob Paulsen und Marlies Cordsen .

Literatur: 1. Henningsen, Über die älteste Zeit der Kirche zu Böel, Jahrbuch des Heimatbundes Angeln 1936, Seite 21 ff. - 2. Hans-Joachim Ottemann, die Böeler Kirche,,: Die Gemeinde Böhl und ihre Einwohner, Bremen 1984, Selbstverlag Günter Möller, Seite 52 ff.

Ein Hökerladen in Mohrkirch-Osterholz

Annemarie Biesel

Heute bei den vielen Supermärkten in fast jedem Ort, kann man sich kaum vorstellen, wie man im vorigen Jahrhundert und noch bis vor einigen Jahrzehnten hier auf dem Lande einkaufte. In jedem Dorf gab es einen oder zwei Höckerläden. Meistens bewirtschafteten diese Höker selbst ein paar Hektar Land, hatten ein bis zwei Kühe, Hühner und einige Schweine, alles für ihren eigenen Bedarf. Aus dem Laden hatten sie eine weitere Einnahmequelle an barem Geld. An Waren boten sie an, was jeder Haushalt so benötigte. Private Haushalte ohne Landwirtschaft, gab es ja kaum, also kaufte man nur solche Sachen, die man selbst nicht herstellte. Solch einen kleinen Laden hatte auch um die Jahrhundertwende Friech Höker. Hieß Herr Petersen? Heute weiß es keiner mehr. Er wurde nur Friech Höker genannt. Sein Haus soll die Abnahme von dem Besitz Jürgensen gewesen sein. In der kleinen Karte waren noch die großen Klostersteine von Mohrkirchen verbaut worden. Auch war noch lange ein Balken mit einer Inschrift vorhanden, der auch vom Kloster stammen sollte.



Der alte Hökerladen in der jetzigen Mühlenstraße

Wenn man den Laden betrat, läutete oben an der Tür eine kleine Glocke, die den Höker herbei rief. Auf dem Ladentisch stand eine alte Balkenwaage mit Messingschalen und kleinen Gewichten. Mehl, Zucker und Salz standen in 100kg-Säcken an der Seite. Je nach Wunsch wurde die Menge in Tüten gefüllt und abgebogen, ein Eimer mit Senf stand auf dem Ladentisch. Die Kunden brachten ein Glas mit und bekamen dann einen großen Löffel Senf für 10 Pfennige.

Auf der anderen Seite des Ladentische stand ein großer Glashafen mit einfachen Bonbons, für die es kleine mit winzigen Blüten bedruckte Tütchen gab. Teilweise wurden auch aus anderem Papier kleine Tüten gedreht, oder man wickelte die Bonbons in ein kleines sauberes Taschentuch. Sie wurden ja sowieso gleich aufgegessen. Die Bonbons sahen aus, als wären sie von einer Zuckerstange abgeschnitten worden. Es gab auch kleine weiße und rosa Pfefferminzbonbons. Ein großes Bodenbrett musste man hochheben, um einige Stufen in den Keller zu gehen. Hier befand sich das große Essigfass. Der Essig wurde lose verkauft. Hier unten standen auch Rum und Weinbrand in Korbkrügen zu je 10 Ltr. Für alles hing ein Trichter dabei, damit es in die mitgebrachten Gefäße befüllt werden konnte.

Aber auch Gewürze konnte man kaufen: Pfeffer, Senfkörner, Lorbeerblätter, Nelken, Kümmel und sogar Safran, den man übrigens früher viel mehr im Haushalt verbrauchte als heute. Er wurde an die "Frische Suppe" getan, damit sie schön gelb aussah, und eben darum auch an die Kuchen.

Grüne Seife war fest und wurde wie Butter abgestochen und in Papier gewickelt. Bürsten und Besen hingen an der Wand.

Auf den Regalen im Hintergrund standen Porzellansachen, schöne Gläser, Satten aus Steingut. Es lagen dort kleine Gebrauchsgegenstände, Nägel, Messer, kleine Werkzeuge und Band. Auch Zwirn, Wolle und Wäsche gab es, sowie Näh- und Stopfnadeln und Stricknadeln. Streichhölzer fand man neben dicken Kerzen und manchmal auch Stoff für "Schuten". Die Männer holten sich auch Kautabak und Zigarren oder Tabak. Schon von außen war der Hökerladen kenntlich. Es hingen im Fenster am obersten Rahmen Holzschuhe in allen Größen für Männer, Frauen und Kinder.

Selbst Petroleum konnte man hier holen. Eine große Tonne stand auf dem Hofplatz. Es wurde in die mitgebrachten Gefäße abgepumpt.

Viele andere Dinge konnte man hier noch erstehen. Und was nicht vorhanden war, wurde nach Möglichkeit besorgt.

Der Laden war klein, wenig mehr als 3 x 4 m. Der nächste Besitzer, Heinrich Jensen, hat ihn um 2 m verlängert. Am 1. März 1939 hat Wilhelm Boysen die Kate mit dem Laden gekauft. Das Geschäft wurde um eine Kohlenhandlung erweitert: Steinkohle, Koks, Eierkohlen und Briketts gab es, und die Säcke wurden den Kunden ins Haus gebracht.

Nach der Erfindung von Blechdosen für Konserven wurde auch eine Maschine angeschafft, die man mit der Hand bedienen musste. Die alten Blechdosen wurden sauber abgeschnitten. Mit dem gleichen Apparat konnte man dann auch die Dosen mit einem neuen Deckel wieder verschließen. Die Kunden brachten sie zu diesem Zweck frisch gefüllt mit Gemüse und Fleisch und konnten sie später selbst im großen Waschkessel einkochen. 10 bis 20 Stück ginge da hinein.

Der Amtsvorsteher Lassen aus Böelschuby veranlasste Ende des Krieges, dass dieser Laden geschlossen wurde. Aber 1948 führte Willi Boysen sein Geschäft in gleicher Weise fort. Sein Angebot an Waren hatte sich natürlich etwas verändert, aber die Atmosphäre war immer noch die gleiche.

1965 ist der Laden dann ganz stillgelegt. Ein dörfliches Leben aus alter Zeit war da mit ausgelöscht.